



38. Hermannslauf



31,1 Kilometer – beim ersten Mal eine Strapaze, für zwei Bielefelder nicht genug



Zum 70. in 3:21:46

■ **Bielefeld** (frz.). Unter den 5.735 Läufern, die an den Start gingen, gehörte mit Peter Gehrman (Foto) auch einer der sechs Mitbegründer. Gehrman, der am Samstag 70 Jahre alt wurde, belegte in 3:21:46 Stunden Platz 3.352. Tjard Gößling, zehnjähriges Laufwunder, ließ es locker angehen und lief 3:13:27 Stunden, was Platz 2.819 bedeutete. FOTO:OTT

Rettungsdienst löst SEG-Alarm aus

■ **Bielefeld** (frz.). Jens Kornblum, Einsatzleiter der Rettungsdienst Bielefeld GmbH, und seine 125 Helfer konnten sich bei den hohen Temperaturen über mangelnde Arbeit nicht beklagen. „Wir hatten deutlich mehr zu tun als vor zwölf Monaten“, lautete sein Fazit. Vor allem Kreislaufzusammenbrüche beschäftigten die Helfer. „Wir mussten sogar einen SEG-Alarm auslösen und erhielten durch die 'Schnelle Einsatzgruppe' 20 Leute Verstärkung“, sagte Kornblum. 25 Rettungseinsätze führten ins Krankenhaus. Ein Patient musste reanimiert werden und liegt noch auf der Intensivstation.



Teil 1 ist geschafft: Lajos Speck (l.) und Oliver Arndt zur Halbzeit am Hermannsdenkmal. FOTO:FRANKE

Arndt und Speck – die doppelten Hermänner

Von der Sparrenburg nach Hiddesen und zurück

VON JÖRG FRITZ

■ **Bielefeld**. Oliver Arndt und Lajos Speck sind zwei Kumpels, die sich seit dem gemeinsamen Zivildienst vor 18 Jahren kennen. Aus beruflichen Gründen (Job in einem Architekturbüro) hat sich der 37 Jahre alte Arndt mittlerweile in Bochum niedergelassen.

Der gleichaltrige Speck (Mediengestalter) ist hingegen Bielefeld treu geblieben. Jahrestreffpunkt der beiden Freunde ist stets der Hermannslauf, an dem beide schon 14 Mal teilgenommen haben. So auch gestern. Diesmal hatten sich Arndt und Speck aber einen besonderen Gag einfallen lassen. „Oliver hatte die Idee, den Hermann in beiden Richtungen zu laufen“, erzählt Lajos Speck, der ein erfahrener Marathonläufer und Triathlet ist. Das bedeutet 31,1 Kilometer hin und 31,1 Kilometer wieder zurück.

Gesagt, getan. Nach einem exakt ausgearbeiteten Zeitplan starteten die doppelten Hermänner um 7.45 Uhr an der Bielefelder Sparrenburg. Laut Vorgabe wollten sie um 10.50 Uhr das Hermannsdenkmal in Hiddesen erreichen. „Wir waren sogar fünf Minuten früher da“, lautete das Halbzeitfazit von Arndt und Speck. 2:59:44 Stunden – eine Zeit, die sich sehen lassen kann, zumal diese Strecke als die anspruchsvollere angesehen wird. Arndt und Speck sorgten zumin-

dest bei einigen Wanderern für große Verwirrung. „Ihr lauft in die falsche Richtung“, wurde uns gleich mehrfach zugerufen“, erzählte Oliver Arndt am Denkmal.

Während Arndt als routinierter Ultrastreckenläufer keinerlei Bedenken vor dem doppelten Hermann hatte, geriet Lajos Speck ins Grübeln. Sein Saison-Höhepunkt ist die Teilnahme am Ironman in Frankfurt (5. Juli). Für diesen Wettbewerb bereitet er sich seit neun Monaten vor. Läuferisch ist er voll im Saft. „Eine neue persönliche Bestzeit von 2:20 Stunden beim normalen Hermann wäre drin gewesen“, glaubte Speck, der sich jedoch von der irren Idee überzeugen ließ.

Nach einer kurzen Verschnaufpause erfolgte dann der Startschuss zum regulären Hermannslauf. Die Zeitplanung sah vor, dass sie um 13.59 Uhr ihren Ausgangspunkt an der Bielefelder Sparrenburg wieder erreichen sollten.

Es war genau 13.52 Uhr, als sie in ihren grell-orangen T-Shirts nach 62,2 Kilometern ihren doppelten Hermann beendeteten. Beide strahlten um die Wette. „Ein perfekter Lauf“, erklärten sie unisono. „Es hat sich für uns ausgezahlt, dass wir ein konstantlangames Tempo während der gesamten 62,2 Kilometer absolvierten“, meinte Lajos Speck, der jetzt einige Tage vom Laufen Abstand nehmen will.



Gedränge auf den ersten Metern: Die Blicke der Läufer fokussieren den Vordermann, nicht den Rücken der Hermannsstatue. FOTO:BARBARA FRANKE

Musik, Melone, Muskelkater

Wie Sportvolontär Johannes Pöhlandt (25) seinen ersten Hermann erlebt

■ **Bielefeld**. Beim Hermann ist nichts normal. Im Gymnasium am Waldhof, wo am Morgen die Startnummern ausgegeben werden, ist die Schlange vor der Herrentoilette länger als die vor dem Damen-WC. „Hermann hat sich vor der Schlacht am Teutoburger Wald bestimmt auch noch erleichtert“, witzelt ein Läuferkollege hinter mir.

Ich werde es vor meiner ersten Hermann-Schlacht genauso machen. Allerdings habe ich keine Lust, 15 Minuten zu warten, und steige in den Bus nach Detmold. Beim Gespräch mit meinem Sitznachbar Dirk Mittermüller (43) aus Bünde kommen zahlreiche Gemeinsamkeiten ans Licht. Wir beide wollen in diesem Jahr unseren ersten Marathon laufen, geben heute unser Hermann-Debüt und haben uns drei Stunden als Richtzeit gesetzt. „Das Wichtigste ist, dass man gut vorbereitet ist“, sagt Dirk.

Ich bilde mir ein, genügend Kilometer in den Beinen zu haben. Aber das beste Training nützt nichts, wenn man nicht mit möglichst geringer Masse an den Start geht. Zum Glück sind die Schlangen vor den Dixie-Klos am Hermannsdenkmal noch kurz. Trotzdem dauert es lange, bis ich an die Reihe komme. „Wenn die so langsam laufen, wie sie ihr Geschäft verrichten, wird das heute nix“, meckert ein Kollege neben mir. Harndrang und Durst sind wohl Zeichen von Nervosität. Soll ich noch einen Schluck trinken? Oder führt das nur zu Magenkrämpfen? Verdammte, es wird Zeit, dass es losgeht.

Um 11.15 Uhr fällt für mich der Startschuss. Der Hermann kehrt uns Läufern seinen Rücken zu. Eine Frechheit. Dafür entschädigt das Gefälle auf den ersten drei Kilometern. So könnte es bleiben. Doch schon bald fällt mir das Atmen schwer. „Das gibt heute wieder Staub ohne Ende“, hatte jemand im Bus gesagt – fürwahr. Ich halte



Zum Fürchten: Gerald Obst aus Lage wanderte die 31,1 Kilometer im Römer-Kostüm und schwitzte aus allen Poren. FOTO:FRANKE



Sitzt die Nummer? Johannes Pöhlandt vor dem Start. FOTO:FRANKE



Erschöpftes Lächeln: Johannes Pöhlandt im Ziel. FOTO:GEROLD

mir die Hände vor Augen und Mund, um mich zu schützen. Wegen des Staubs wird mein Mund trocken, die erste Verpflegung an der Panzerbrücke kommt gerade recht.

Den Tönsberg erklimme ich erstaunlicherweise problemlos, das Volksfest in Oerlinghausen ist der Lohn. Krachende Musik erfüllt die Straße. „Gemma Bier trinken“ – gerne, aber erst am Abend. Beim Laufen bevorzuge ich Wasser, um die Schmerzen in den Beinen zu lindern. Auf T-Shirts von Zuschauern lese ich den Spruch „Wo Schmerzen sind, da ist noch Leben“.

Und wie ich lebe! Obwohl mir Anwohner des Wandweges ein Stück Wassermelone gereicht und eine Dusche aus dem Gartenschlauch verpasst haben, zieht es mir auf den Lämershagener Treppen die Schuhe aus. Ich brauche einige Minuten, um danach wieder in Schwung zu kommen. Und siehe da – es sind sogar noch Körner übrig. Ich verschärfe das Tempo, Freunde unter den Zuschauern an der Promenade geben mir den letzten Kick. Die Uhr stoppt bei 2:58:39 Stunden.

Erst als mich im Ziel hinhocke, nehme ich das Ausmaß der Erschöpfung wahr. Die Beine versagen fast ihren Dienst. Der Muskelkater in den Oberschenkeln wird mich wohl noch einige Tage begleiten. Der Hermann ist eben alles – nur nicht normal.



Spaziergang zum Aufwärmen: Stefan Hüttker, Tobias Bögel, Lisa Martin-Wagner, Leon Weiss und Joshua Ulrich (v. l.) von den Bielefeld Bulldogs wanderten von Detmold nach Bielefeld, obwohl einige von ihnen anschließend noch ein American-Football-Match zu bestreiten hatten. FOTO:FRANKE

Platzierungen und Zeiten

Männer

1. Elias Sansar (LG Lage-Detmold) 1:48:31 Stunde, 2. Helmut Schießl (Gildemeister AG) 1:50:08, 3. Marcus Biehl (Lauf. Endspurt/LG Lage-Detmold) 1:52:13, 4. Michael Brand (Non-Stop-Ultra Brakel) 1:53:35, 5. Robert Schulz (Die Unbestechlichen) 1:53:48, 6. Jürgen Wieser (Gildemeister AG) 1:55:36, 7. Mathias Nahen (TV Jahn Bad Driburg) 1:57:38, 8. O liver Reins (SV Brackwede) 1:57:51, 9. Ingmar Lundström (DJK Gütersloh) 01:58:13, 10. Konrad Schulz (Die Unbestechlichen) 1:58:28, 11. Stephan Schröder (TSVE 1890 Bielefeld) 1:59:14, 12. Stefan Losch (TSV Kirchdorf) 1:59:19, 13. Jörn Strothmann (LC Solbad Ravensberg) 2:00:16, 14. Thomas Böckenholt (ESV Münster)



ALLE ERGEBNISSE, FOTOS UND VIDEOS
nw-news.de/hermannslauf

2:00:22, 15. Thorsten Krüger (SV Brackwede) 02:00:22, 16. Waldemar Schulz (Die Unbestechlichen) 2:00:29.

Frauen

1. Franziska Schmidt 2:07:26 Stunden, 2. Dr. Kirsten Heckmann (SV Brackwede) 2:12:24, 3. Nina Schüller (ESV Münster) 2:15:53, 4. Christin Kulgemeyer (TV Georgsmarienhütte) 2:19:42, 5. Marion Eschweiler (TSV Weiß Köln) 2:22:59, 6. Anja Bitter (SC Melle) 2:23:11, 7. Edith Knobloch (TG Werste) 2:26:01, 8. Anne Praest (Sportlerherzen) 2:26:49, 9. Heike Mohr (TSVE 1890 Bielefeld) 2:27:19, 10. Regine Schlump 2:28:08, 11. Birgit Schwarzmann (Korda Running Team) 2:29:05, 12. Stefanie Vergin (Post SV Gütersloh) 2:29:25, 13. Friederike Poppenborg (ESV SW Münster) 2:29:39, 14. Heike Schlüter, (Schinderjupps Laktatexpress) 2:30:02, 15. Estefania Valles Fernández (Active Sportshop Team) 2:30:03.